

Neuried, den 29.05.2022

Stellungnahme zu der Änderung des Bebauungsplans 26, Ortsmitte Nord in Neuried

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Mitglieder:innen des Gemeinderates Neuried,

Unter Einsichtnahme des Bebauungsplan 26, Ortsmitte Nord, in Neuried und dessen Antrag zur Änderung, plädieren Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, BUND Naturschutz Ortsgruppe Würmtal Nord, Plastikpaten und Grünzug-Netzwerk Würmtal für den dringenden Erhalt zweier mächtiger Linden an der Parkplätzeinfahrt an der Münchner Straße, Ecke Haderner Weg.

Die zwei schützenswerten Linden haben jeweils einen Brusthöhenumfang von ca. 240 cm, daraus lässt sich auf ein Alter von mindestens 150 Jahren, bzw. drei Generationen schließen. Linden haben im städtischen Umfeld eine wahrscheinliche Lebensdauer von über 1000 Jahren und sind somit einer der langlebigsten heimischen Laubbäume.

Die Linden können für mindestens 15 weitere Generation der anwohnenden Bevölkerung dienen. Denn eine 100-jährige Linde verarbeitet an einem Sonnentag rund 9.400 Liter CO₂, das entspricht einem Gewicht von 18 Kilo. Dazu kommt, dass eine Linde täglich jeweils 36.000 m³ Luft durch ihre Blätter filtert. Dabei werden schwebende Staubpartikel, Pilzsporen, Bakterien, Mikroplastik des Reifenabriebs und andere schädliche Stoffe gebunden, die besonders in der sehr urbanen Position aufkommen. Mit der Fällung der Linden würde sich die Luftqualität vor Ort verschlechtern und sich negativ auf die gesamte Umwelt, wie auch auf die Lebensqualität der Anwohnenden auswirken.

Eine weitere Qualität der Linde ist ihr Einfluss auf Temperatur und Luftfeuchtigkeit.

Jede Linde nimmt an sonnigen Tagen rund 400 Liter Wasser aus dem Boden auf, verdunstet dieses wieder über ihr Laub und wirkt so, dem immer heißer und lufttrockener werdenden Stadtklima entgegen. Auf Grund der ablaufenden Photosynthese stellen diese Linden gemeinsam

ca. 26 kg O₂ lokal zur Verfügung, was ebenfalls zur Luftaufwertung beiträgt und den Sauerstoffbedarf von 20 Bürgern deckt.

Sollten die zwei Linden entnommen werden, müsste man die aktuelle Leistung der beiden Bäume ersetzen. Um dies umzusetzen müssten 4.000 junge Laubbäume gepflanzt werden, die jedoch alle schon kleine Kronen von 1 m³ haben müssten.

Im Klimawandel wird die Linde als stabile Baumart mit guten Spätfrost- und Trockenresistenz-eigenschaften angesehen. Aufgrund eines starken Herzwurzelsystems kann sie Wasser aus tieferen Bodenschichten erreichen und für umliegende Pflanzen zur Verfügung stellen. Diese Eigenschaft ist im Klimawandel auf kleinen Grünflächen in dicht besiedelten Gebieten besonders relevant und kann so langfristig Mikrohabitat erhalten.

Gerade in urbanen Räumen sind Kleinststandorte, wie sie die vorhandenen Linden darstellen, der essenzielle Bestandteil, um eine höhere Biodiversität im städtischen Raum zu ermöglichen. Diese Mikrohabitate sind im Kontext dichter Besiedlung wichtige Lebensräume, Rückzugsort und Nahrungsquelle für Singvögel und phytophage Insekten. Im Herbst und Winter dienen die kleinen Nüsschen besonders Vögeln und Nagern als Nahrung. Im Frühjahr und Sommer dient die hohe Nektarproduktion der Blüte, Insekten, wie Bienen und Hummeln, als hervorragender und großer Nahrungsproduzent.

Da Neuried 2019 die Anerkennung zur bienenfreundlichen Kommune bekam, sehen wir auch die Pflicht der Gemeinde, besonders bienenfreundliche Bäume zu schützen und zu erhalten. Eine der fünf Kriterien zur Anerkennung der Zertifizierung ist die Pflicht, Gemeindeflächen, wie auch Straßenränder, Bienen- und Insektenfreundlich zu bepflanzen. Eine Fällung großer Linden mit hohem Nektarangebot widerspricht aus unserer Perspektive dieser Pflicht gänzlich.

Wie uns ältere Anwohner mitgeteilt haben, waren diese Linden Teil eines bäuerlichen Gebäudeensembles und stellten die alte Hofeinfahrt dar. Daher ist davon auszugehen,

dass die Durchwurzelbarkeit des Oberbodens gegeben war und die Linden sich zur damaligen Zeit natürlich entwickeln konnten. Sie weisen somit eine hohe Resilienz und Widerstandsfähigkeit gegenüber äußeren Einflüssen auf.

Zudem möchten wir ergänzen, dass die Winterlinde im Allgemeinen und im Besonderen alte und mächtige Winterlinden eine sehr hohe ökologische Bedeutung für die Stadtbiodiversität und den Bestäuber-Lebensraum Stadt haben.

Die Winterlinde beginnt im Vergleich zu anderen Baumarten sehr spät im Jahr mit ihrer Blüte, nämlich Ende Juli. In diesem Zeitraum ist die Tracht schon deutlich herabgesetzt und Nahrung somit als Mangelfaktor zu sehen. Dies bedeutet, dass mit ausgehender Vegetationsperiode diese Baumart oft ein Garant für das Überleben nicht nur der Honigbiene, sondern aller Insekten ist, die auf Pollen und Nektar angewiesen sind. In dieser Zeit, bei schwindenden Kraftreserven sind die genannten Insekten besonders darauf angewiesen, dass Duft- und Trachtquellen zusammenfallen.

Viele Baumarten im städtischen Umfeld, die oft nur wenig Wurzelraum besitzen erzeugen zwar Blüten und somit auch Blütenduft, produzieren jedoch keinen Nektar oder Pollen, da die Ressourcen der Bäume nicht ausreichen, um in energieintensive Reproduktion zu investieren. Viele Insekten fliegen diese Duftquellen an, finden jedoch keine Nahrung und vergehen.

Besonders in Trockenjahren konnte daher das Phänomen beobachtet werden, dass bspw. verendete Hummeln unter wohlduftenden Stadtbäumen, oft z.B. Silberlinden gefunden wurden. Unter den benachbarten, alten und natürlich gewachsenen Winterlinden konnte dieses Phänomen nicht beobachtet werden.

Bei sich verstärkenden Trockenheitsereignissen werden die beiden Linden am Hadener Weg auch in Zukunft ein wichtiger Anker der biologischen Vielfalt von Neuried sein. Man sollte sie feiern.

Altbäume in der Stadt prägen zudem den Charakter eines ganzen Wohnviertels. Ein im Wurzelraum unbeschädigtes und in den Bebauungsplan integriertes Linden-Ensemble wird zudem einen Ort der Identifikation schaffen.

Neueste Entwicklung gehen weltweit dazu über Häuserschluchten zu durchbrechen, um diese mit Tiny Forest, kleine Wäldchen, aufzuwerten. Diese kleine Wäldchen, die oft nur wenige hunderte Quadratmeter besitzen, leisten hier einen wesentlichen Beitrag zur Schönheit, zur Reduktion der Umgebungstemperatur, zur Reinigung der Luft, zur biologischen Verbesserung und zur biologischen Vielfalt des urbanen Raumes.

Die Welt hat es mittlerweile verstanden, dass Wohnraum ohne Bäume, nicht mehr lebenswert ist. Daher plädieren wir uneingeschränkt für den Erhalt der Linden. Besser jetzt schützen als später nachpflanzen. Gerne unterstützen wir Sie zudem bei der Etablierung eines Lindenblütenfestes am Hadener Weg.

Herzliche Grüße

Simon Tangerding

Geschäftsführer
Schutzgemeinschaft
Deutscher Wald e.V

Malwina Andrassy

kommissarische Vorsitzende
BUND Naturschutz in Bayern e.V.
Ortsgruppe Würmtal Nord

Dorit Zimmermann

Plastikpaten.de

Herbert Stepp

Vorsitzender
Grünzug-Netzwerk Würmtal e.V.